

**Zeitschrift:** Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft  
**Herausgeber:** Pro Senectute Basel-Stadt  
**Band:** - (1995-1996)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Bei jeder Gelegenheit geht man auf die Alten los  
**Autor:** Mattmüller, Felix  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-843574>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

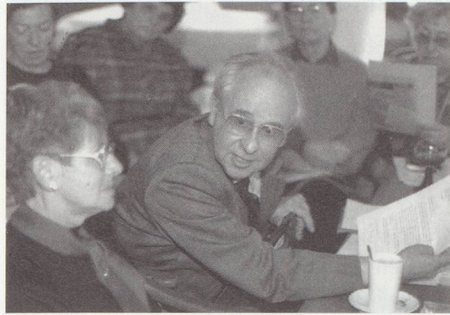
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Bei jeder Gelegenheit geht man auf die Alten los



Felix Mattmüller

Überalterung, ein Wort aus dem «Wörterbuch des Unmenschen», bedeutet: Es gibt zu viele Alte! Weg mit ihnen, aus den Augen, aus dem Sinn. Und zwar so rasch wie möglich! Oder nach Walter Seiler, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherungen, «Arme einsperren!» (Blick vom 2. April). Er fragt: «Sollen die Armenhäuser wieder eingeführt werden?

Rund 800 000 Schweizerinnen und Schweizer, alte und invalide, leben heute am Existenzminimum – doppelt so viele wie vor den zwei Prozent Hypozinserhöhungen und in der Folge 14 Prozent Mietzins erhöhungen.

Herr Seiler müsste wissen, dass 95 Prozent unserer Alten zum Teil bis weit über achtzig ihr Leben in Eigenverantwortung, zum Grossteil mit wenigen Hilfen (Spitex), in ihrer bisherigen Umgebung selbst gestalten und bezahlen.

Sie liegen niemandem auf der Tasche und haben in langen Arbeitsjahren ihre Renten redlich verdient. Seit jeher und auch heute haben sie unbezahlt in Familie und Nachbarschaft geholfen, in Vereinen, Kirchgemeinden, Gewerkschaften, Parteien mitgewirkt und heute als Grossmütter und Grossväter Betreuungsaufgaben übernommen.

Von den jüngeren Alkoholikerinnen und Alkoholikern oder von den Autorasern, die Unfälle produzieren und damit die Allgemeinheit mit Milliardenbeiträgen schädigen, spricht kein Mensch. Obwohl wir in der reichen Schweiz glatt 25 Prozent Alte gut versorgen könnten, gehört es zum guten Ton, bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit auf die Alten loszugehen!

Dabei müssten wir eigentlich von einer «Unterjüngung» reden. Das Zahlenverhältnis jung – alt ist aus den Fugen geraten. Würden wie vor sechzig Jahren Kinder in erfreulicher Zahl zur Welt kommen, wäre das

Verhältnis ausgeglichen und niemand käme auf die Idee, von Überalterung zu reden.

Einmal mehr wurde ein 600seitiger Altersbericht «Altern in der Schweiz» (bz 29. März) so teuer, so wissenschaftlich, so banal wie überflüssig veröffentlicht.

Einmal mehr diskutieren darin Fachleute unter sich, ohne die Betroffenen ins Gespräch einzubeziehen. Einmal mehr werden wir zu Objekten unter dem Mikroskop degradiert, nicht selten von Leuten, die kaum eine lebendige Alte oder einen lebenslustigen Greis im heutigen Leben gesehen und gesprochen haben.

Die Vorschläge sind dementsprechend umwerfend: Um dem Pensionierungsschock zu begegnen, soll bei der 10. AHV-Revision eine flexible Altersgrenze (58–70) eingeführt werden.

Wer hat denn die Diskussion um die flexible Altersgrenze verhindert? Das waren doch National- und Ständerat mit ihrer konservativen Mehrheit. So müssen wir demnächst über ein Multipack mit Altersgrenze, Splitting und Erziehungsgutschrift entscheiden. Wir wurden von dieser Mehrheit in ein unerfreuliches Dilemma manövriert: «Ja» zu kleinen Verbesserungen, Splitting und bereits beschlossenen Erzie-

hungsgutschriften, oder «Nein» zu Alter 64-67 auf dem Buckel der Frauen. Und siehe da, auch der Altersbericht findet ein höheres Rentenalter für Frauen «nicht gerechtfertigt». Das finden wir Alten schon lange.

Schwelle oder Stolperstein auf dem Weg ins Alter sei die Pensionierung, die als Rückzug aus dem öffentlichen Leben verstanden werde.

Dieser – oft unfreiwillige – Verlust an sozialer Integration müsse kompensiert werden, empfiehlt die Kommission und schlägt sogenannte Gesellschaftsverträge vor: Die Pensionäre könnten ohne Entgelt je nach Wunsch und Neigung handwerkliche Arbeiten, Gutachter Tätigkeiten oder Erziehungsaufgaben übernehmen. Der Leitsatz heisse: «Recht auf Partizipation – Pflicht zur Solidarität». Und das alles selbstverständlich ohne Bezahlung und obwohl vor allem Frauen mit unbezahlter Familienarbeit jährlich 120–130 Milliarden Franken zum Bruttosozialprodukt beitragen (bz 17. Juni 1994).

Weltferner geht's wohl nicht mehr! Lieber existenzsichernde Renten für alle statt Altersberichte, damit wir Alten uns noch besser selbst helfen und unser Leben in Würde und Anstand gestalten können!

Felix Mattmüller

## Veranstaltungen der «GRAUEN PANTHER»

### Monats-Versammlung 1 mal im Monat

Ort: Siehe Inserat im Baslerstab und Einladung

12.6.95 Thema, siehe Inserat im Baslerstab und Einladung  
Programmänderungen vorbehalten

### Die Freitagsrunde jeden Freitag

jeweils am **Freitag, 14.30 Uhr**, im Restaurant Storch, 1. Stock, Fischmarkt 10

Leitung: **Lisa Palm** und **Esther Lang**

16.6.95 **Miranda Rutishauser**, Einiges über die Astrologie.

30.6.95 In Vorbereitung

### Spielgruppe jeden 2. und 3. Donnerstag im Monat

**Karten- und andere Spiele**, mit **Nelly Kirchofer** Telefon 461 04 37

### Mittwoch-Treff jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat

**Wir diskutieren vorher selbstbestimmte Themen.**

Anschliessend freie Diskussion.

Mit Hedy Haldimann und Thomas Müller, 14.30 Uhr im Restaurant Mägd, Bebbistube.

### Tanz-Plausch jeden ersten Donnerstag im Monat

mit **Marie-Louise Schaub** Tel. 481 20 07 und **Thomas Müller**  
Von 14.00 – 17.00 Uhr in den Räumlichkeiten der Pro Senectute in der Kaserne Basel.

**Datum:** 1.6.1994

### Zyschtig-Hock jeden Dienstag

mit **Hanna von Brun**, Tel. 261 09 59 jeweils um 14.30 Uhr in der «Mägd»

oder mit **Hans Reinhardt**, Tel. 691 73 29 jeweils um 15.00 Uhr, im «Europe», (Rest. Bajazzo)

oder mit **Gertrud Voegelin**, Tel. 361 20 48 jeweils um 14.30 Uhr, im Jelmoli-Café, 1. Stock

oder mit **Hannelore Schwitulla**, Tel. 421 34 52 jeweils um 14.30 Uhr, im Rest. Felsenkeller, Binningen, Tram 2/Bus 37

### Zyschtig-Hock Liestal 2 mal im Monat

mit **Louise Buser** Telefon 971 26 83 jeweils um 14.30 Uhr, im Restaurant Ziegelhof

### Kontakt-Telefon

Lotty Böhler Telefon 681 16 07